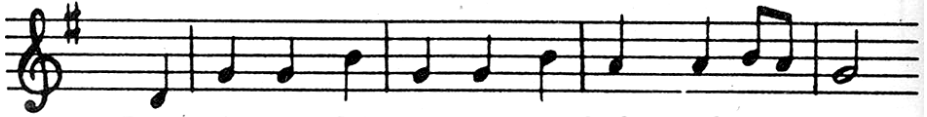




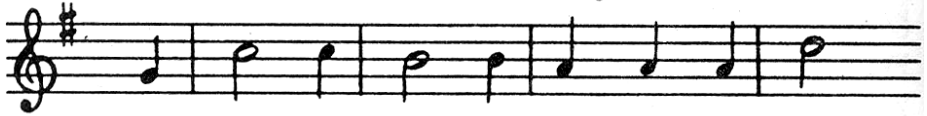
## Lourdes-Lied



Die Glocken verkünden mit fröhlichem Laut



Das A - ve Ma - ri - a so lieb und so traut.



A - ve, A - ve, A - ve Ma - ri - a!



A - ve, A - ve, A - ve Ma - ri - a!

2. Der Engel geleitet mit sorgender Hand / das Kind Bernadette an des Flusses Rand. [:

3. Auf Massabiell' schaut es ein strahlendes Licht, / wie solches entstanden, begreift es wohl nicht. [:

4. Mit freundlichem Antlitz, gar lieblich und mild, / erscheint dort im Felsen ein himmlisches Bild. [:

5. Der Blick ist erfüllet mit göttlichem Licht, / das wonnige Lächeln sagt: «Fürchte dich nicht!» [:

6. Der Rosenkranz schlinget sich fromm um die Hand, / es wallet der Schleier herab aufs Gewand. [:

7. Mit klopfendem Herzen beginnt nun geschwind, / das Ave zu beten das glückliche Kind. [:

## Lourdes-Lied

8. Es schwand die Erscheinung, das Mägdlein ruft aus: / «Auf Wiedersehn morgen!» und eilet nach Haus. [:

9. Sein Herz aber bleibt in der Grotte zurück / und sehnt sich nach dem dort empfundenen Glück. [:

10. «Ach! Lass mich zur Mutter, die dorten erscheint, / du irdische Mutter, mein Herze sonst weint. [:

11. «O sprich, holde Dame, was willst du von mir? / Was immer dein Wunsch, ich erfülle ihn dir.» [:

12. «Mit deinen Gespielen komm vierzehnmahl her, / das ist jetzt mein Wunsch und mein einzig Begehrt. [:

13. Gehorsames Kind, ich verspreche dafür, / dich glücklich zu machen im Himmel, nicht hier.» [:

14. An Bernadetts Seite, da kniet im Gebet / vor Tag schon die Menge und weinet und fleht. [:

15. Auf schaut sie zur Dame, ihr strahlender Blick / erzählt von unendlich erhabenem Glück. [:

16. Das gläubige Volk, es kniet staunend umher / und kennt fast das betende Mägdlein nicht mehr. [:

17. «Was ist dir, o Dame?» so fragt jetzt das Kind, / «warum bist du traurig, o sag es geschwind! [:

18. Was soll ich denn tun, um dein Herz zu erfreun?» / — «Du sollst für die Sünder Gebete mir weihn! [:

## Lourdes-Lied

19. Es soll die Kapelle aus Marmor erstehn / am  
Ort hier, der meine Erscheinung gesehn.» [:

20. «O gütige Dame, sei freundlich mit mir / und  
gib mir ein Zeichen, ein Zeichen von dir! [:

21. Man zeihet mich der Lüge und glaubet mir nicht,  
/ dass mein Mund die lauterste Wahrheit nur  
spricht. [:

22. O lass dir zu Füßen am Dornstrauch erblühn /  
die Rose, auf dass ihre Zweifel verziehn.»

23. Da lächelt die Dame: «Dein Wunsch sei erhört,  
/ doch geb ich dir Bess'res denn was du begehrt.» [:

24. Die Blume verwelket, stirbt ab und vergeht. /  
Die Liebe der Mutter für immer besteht.

25. «Geh hin zu der Quelle. Ihr Wasser so rein, / es  
soll dies ein bess'res Geschenk von mir sein.» [:

26. Nun gräbt es die Erde mit flüchtiger Hand /  
und bald schon entspringt eine Quelle dem Sand. [:

27. Es fließet das Wasser, es hat schon befreit / viel  
Tausend von Menschen aus Krankheit und Leid. [:

28. «O himmlische Dame, ich bitte dich, sprich! /  
Wie ist doch dein Name? wie heisset man dich?» [:

29. «Die sündlos Empfang'ne», so spricht sie, «bin  
ich, / die makellos Reine. Nun kennest du mich.» [:

30. O leite und führe uns, himmlischer Stern, / zum  
Himmel, zur Heimat, zu Gott, unserm Herrn. [: